



KURZBERICHT

Nr. 3

Hochschulrankings aus der Sicht Studierender

INHALT

Presseerklärung	3
Methode	6
Ergebnisse	7
Tabellen	16
Überblick über die Filterführung	18
Fragebogen / Rand- auszählung	19

IMPRESSUM

Herausgeber:

HIS Hochschul-Informationen-System GmbH,
Goseriede 9, 30159 Hannover
Tel.: 0511 / 1220-0, Fax: 0511 / 1220-250
E-Mail: ederleh@his.de
Hannover, September 2003

Verantwortlich: Dr. Jürgen Ederleh

Autorin: Janka Willige

Projektgruppe:

Peter Müßig-Trapp muessig@his.de, Tel.: 0511/1220-193
Cornelia Ellermann ellermann@his.de, Tel.: 0511/1220-291
Holger Kettler kettler@his.de, Tel.: 0511/1220-215
Sönke Uhde uhde@his.de, Tel.: 0511/1220-191
Janka Willige willige@his.de, Tel.: 0511/1220-154

PRESSEERKLÄRUNG

Hochschulrankings für Studierende noch zu realitätsfern

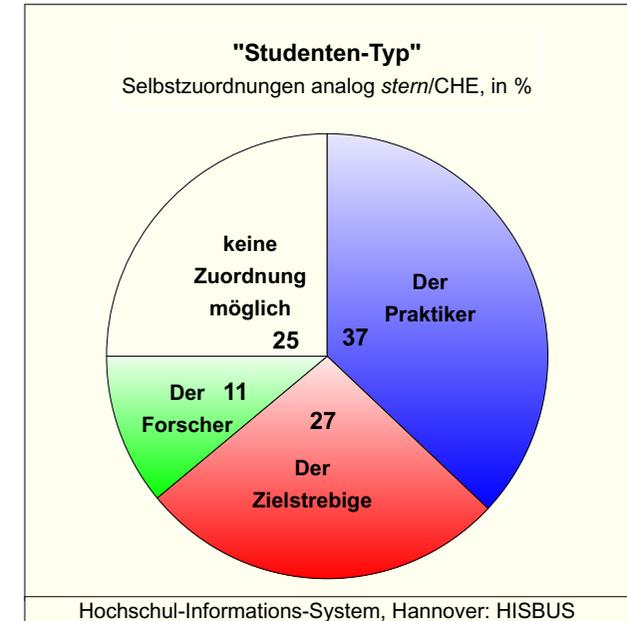
Die verschiedenen, vor allem von Wochenzeitschriften veröffentlichten Hochschulrankings versuchen, Hilfen für Studienentscheidungen zu liefern. Vor allem das von CHE/stern organisierte Hochschulranking "Studienführer 2002" setzt sich zum Ziel, den Nutzen von Hochschulranking-Listen dadurch zu erhöhen, dass für typische Nachfragergruppen eigene Profile gebildet werden. So unterscheidet der "Studienführer 2002" drei Typen von Studierenden:

- die "Zielstrebigen",
- die "Forscher",
- die "Praktiker".

Diese Typisierung soll es den angehenden Studierenden erleichtern, die jeweils passende Hochschule auszuwählen. In einer repräsentativen Online-Befragung unter 1413 Studierenden hat HIS Hochschul-Informationssystem im Rahmen des Projektes HISBUS unter anderem nachgefragt, welchem Typ sich Studienanfänger und Studierende zuordnen könnten. Es sollte erkundet werden, welcher Nachfragetyp der dominierende ist.

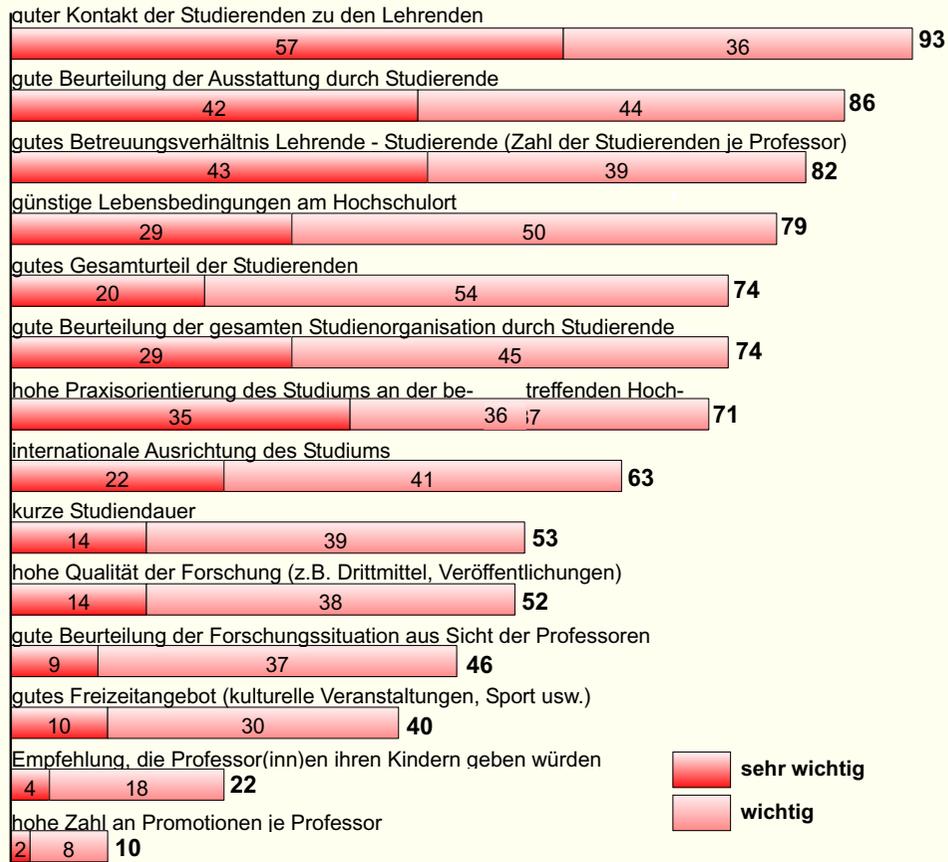
Die meisten Studierenden (37%, vgl. Bild) zählen sich zu "den Praktikern". Diesem Studierenden-Typ ist ein zügiges,

praxisorientiertes und gut betreutes Studium sowie die gute Ausstattung der Hochschule wichtig. Ein weiteres Viertel kennzeichnet sich als "zielstrebig", d.h. ist laut Typologie auf ein kurzes Studium bedacht und möchte bei guter Betreuung und gutem Kontakt zu den Lehrenden studieren. Nur für 11% der Befragten standen Forschungskriterien bei ihrer Hochschul- und Studienfachwahl im Vordergrund; 25% der Befragten konnten sich keinem dieser Typen eindeutig zuordnen. Das Ergebnis dieser Selbstzuordnung zu den vorgegebenen Typen ist zunächst einmal hochschulpolitisch von Interesse: Es zeigt, dass die große Mehrzahl primär an einer soliden und schnellen, berufsbezogenen Ausbildung interessiert ist. Das Ergebnis steht damit in Widerspruch zum Anspruch vor allem der Universitäten, die die Forschungsbezüge in der Lehre noch immer als entscheidendes Moment



Was ist Studierenden wichtig bei der Wahl ihrer Hochschule?

sehr wichtig und wichtig in % (5-stufige Antwortskala: 1= sehr wichtig ... 5=unwichtig)



Hochschul-Informationssystem, Hannover: HISBUS

ansehen. Zumindest fragt es sich, ob angesichts der überwiegend anders orientierten Nachfrage das zahlenmäßige Verhältnis von Studienplätzen an Fachhochschulen und Universitäten noch angemessen ist.

Studierende scheinen - auch dies ein Ergebnis der Online-Befragung - insgesamt wesentlich pragmatischer an ihre Studienentscheidung heranzugehen, als es sich Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulen und Autorinnen und Autoren von Hochschulrankings vorstellen. In Rankings werden - wie die nebenstehende Grafik verdeutlicht - eine Fülle von Merkmalen aufgeführt, die für Studierende bei der Hochschulwahl nur eine geringere Rolle spielen. So ist den Studierenden die Meinung ihrer Kommilitonen weit wichtiger als die von Professorinnen und Dozenten. Darüber hinaus sind die Forschungsleistungen der Hochschule und ihrer Wissenschaftler/innen für Studieninteressierte bei der Entscheidung für einen Hochschulort eher nachrangig. Es sind eher die qualitativen Merkmale, die den Studierenden wichtig : Sie wollen gute Studienbedingungen vorfinden und dazu zählen in ihren Augen zuallererst gute Kontakte der Studierenden zu den Lehrenden, eine gute Beurteilung der Ausstattung durch Studierende (z.B. Bibliotheken, Laborplätze), eine gute Betreuungsrelation

(Anzahl Studierender je Professor) und günstige Lebensbedingungen am Hochschulort. Nachrangig sind dagegen die eher quantitativen und abstrakten Sachverhalte, wie z.B. die Zahl der Promotionen oder die an der Zahl der Veröffentlichungen gemessene Qualität der Forschung.

Eine Beschränkung auf Faktoren, die den Studierenden bei der Auswahl einer passenden Hochschule wirklich wichtig sind, könnten Rankings daher übersichtlicher und damit zu einer besser handhabbaren Orientierungshilfe machen.

Eine derartige Verbesserung der Rankings lohnt sich auch deshalb, weil der Verbreitungsgrad der Hochschulrankings größer ist als vermutet wird. Mehr als die Hälfte (52%) der Studierenden hat schon einmal etwas von der aktuellen Veröffentlichung des "Studienführer 2002" gehört. Als Entscheidungshilfe für die Auswahl der Hochschule nutzen Rankinglisten bislang jedoch nur wenige (8%). Auch für den weiteren Studienverlauf räumen lediglich 7% Rankinglisten eine Bedeutung ein.

METHODE

Die HISBUS Online-Kurzumfrage zum Thema Hochschulranking untersuchte die Nutzerfreundlichkeit und Bedeutsamkeit der regelmäßig von Stern und CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) durchgeführten Hochschulvergleiche für die Hochschulwahl der Studierenden.

Die für den 'Studienführer 2002' vorgenommene Typisierung der Studierenden wurde zum Anlass und Ausgangspunkt genommen, folgenden Fragestellungen nachzugehen und sie empirisch zu prüfen:

- o Finden die im "Studienführer 2002" vorgeschlagen Studenten-Typen - der Zielstrebige, der Forscher, der Praktiker - eine Entsprechung in der Realität und wie verbreitet sind die einzelnen Typen? Je nach zugeordneten Präferenzen der drei exemplarischen Studenten-Typen wurden vom CHE die jeweils besten Hochschulen für die untersuchten Fächer ermittelt. Die Zuordnung zu einem Typ soll damit für die Leser eine Möglichkeit bieten, sich in den vielfältigen Ergebnissen des Rankings zu orientieren und die Auswahl der jeweils passenden Hochschule erleichtern.

- o Welche Aspekte werden von Studierenden bei der Hochschulwahl als wichtig erachtet? Lassen sich anhand dieser in der Befragung untersuchten Aspekte spezifische Typen oder

so genannte Nutzerprofile bzw. Typen bilden?

Die Befragung wurde im Zeitraum von Mitte Mai bis Anfang Juni 2002 (17.05. - 05.06.) im Rahmen des HIS-Projektes HISBUS als Online-Kurzumfrage durchgeführt.

Angeschrieben wurden 2226 aktive Panelisten. Die meisten Studierenden nahmen unmittelbar nach Versand der Einladungs-E-Mails und den darauf folgenden Tagen an der Online-Befragung teil. Am ersten Befragungs-Wochenende war durch ein technisches Problem eine Teilnahme nicht möglich, der Rücklauf erreichte daher nicht den angestrebten Umfang. Aus diesem Grund wurde die Feldzeit verlängert und die erste Erinnerung verschoben.

Durch die Erinnerung per E-Mail konnte der Rücklauf noch einmal deutlich erhöht werden. Nach einer Erinnerung und einer Feldzeit von knapp 3 Wochen lag der Rücklauf bei 63% (N=1413).

Die Repräsentativität der Ergebnisse auf Bundesebene ist gewährleistet. Mit Hilfe eines Gewichtungsverfahrens wurden die zumeist geringen Differenzen in den Strukturmerkmalen Geschlecht, Hochschulsemester, Hochschulart, Bundesland sowie Fächergruppe zwischen Grundgesamtheit und Panel ausgeglichen.

ERGEBNISSE

Hochschulranglisten mit einer Vielzahl unterschiedlichster Ergebnisse sollen Studieninteressierten und Studierenden als eine Orientierungshilfe in der Vielfalt der Studiengänge und Angebote an Universitäten, Kunst- und Musikhochschulen sowie Fachhochschulen dienen. Daneben werden Rankings auch in einem weiteren Rahmen unter dem Stichwort Wettbewerb der Hochschulen diskutiert. Die in Rankings veröffentlichten Ergebnisse haben je nach Abschneiden einzelner Universitäten oder Fächer Auswirkungen auf die Nachfrage nach dem Lehrangebot. In Hochschulranglisten werden viele Informationen in Kennzahlen verdichtet: Es handelt sich um Zahlenmaterial und um Beurteilungen, die in schriftlichen Befragungen - sowohl von Studierenden wie auch Hochschullehrern - gewonnen wurden.

Studierende haben unterschiedliche Erwartungen und Bedürfnisse, wenn sie an die Hochschule kommen und sich für einen Studiengang entscheiden. Die Entscheidung für eine Hochschule bzw. einen Hochschulort wird von vielfältigen Faktoren beeinflusst. In der HIS-Befragung der Studienanfänger 2000/2001 zeigte sich, dass im Wesentlichen zwei Aspekte die Hochschulwahl der Studienanfänger beeinflussen: Für zwei Drittel der Studienanfänger war die Nähe der

Hochschule zum Heimatort ein wesentlicher Beweggrund. Daneben sind auch die Lebensbedingungen am Hochschulort sowie private Bindungen und Beziehungen von Bedeutung: Für insgesamt zwei Fünftel haben solche örtlich-regionalen Aspekte den Ausschlag zu ihrer Hochschulwahl gegeben. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass bei der Hochschulwahl immer auch Faktoren eine wesentliche Rolle spielen, die in Rankings überhaupt nicht erfasst werden können. Rankings sind damit vor Studienbeginn oder bei einem geplanten Hochschulwechsel *eine* Informationsquelle neben anderen: 55% der Studienanfängerinnen und -anfänger haben - so das Ergebnis der Studienanfänger-Befragung 2000/01 - Ranking-Listen genutzt; 34% sagten zudem, diese Informationsquelle habe ihnen Nutzen gebracht¹.

Um den vielfältigen Lebensformen, den Schwerpunkt- und Zielsetzungen Studierender in Hinblick auf ein Hochschulstudium gerecht zu werden und die Orientierung in der vielfältigen Hochschullandschaft zu erleichtern, bietet nun der "Studienführer 2002" drei idealtypische so genannte Studenten-Ty-

¹ Siehe: Ulrich Heublein, Dieter Sommer: Studienanfänger 2000/2001: Fachinteresse und berufliche Möglichkeiten bestimmen die Studienfachwahl; HIS Kurzinformation A2/2002, Februar 2002, S. 9 und 12.

pen an. Leserinnen und Leser des Rankings können anhand dieser Vorgaben diejenige Hochschule auswählen, die das gewünschte Fach ihren Bedürfnissen entsprechend anbietet. Die Studenten-Typen: der **Zielstrebig**, der **Forscher** und der **Praktiker** werden mit den folgenden kennzeichnenden Profilen vorgestellt:

Der **Zielstrebig**: "Er will gut betreut sein und schnell studieren, daher sind ihm die folgenden Kriterien wichtig: das Gesamturteil der Studierenden, eine kurze Studiendauer, ein guter Kontakt zu den Lehrenden sowie ein gutes Betreuungsverhältnis."

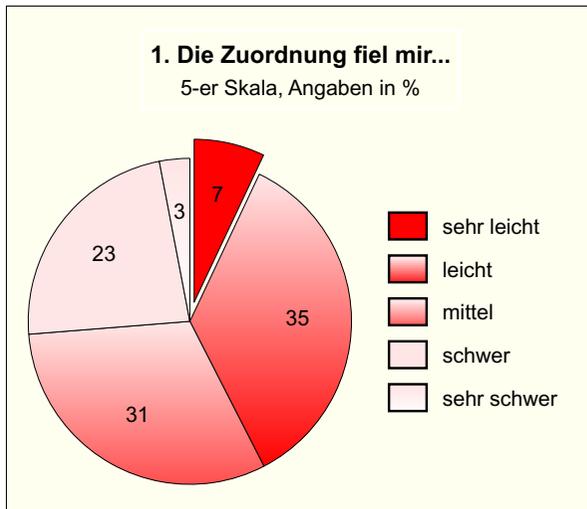
Der **Forscher**: "Typ B will wissen, was die Welt im Innersten zusammen hält, und sucht gute Forschung. Deshalb sind ihm folgende Kriterien wichtig: der Professorentipp, eine gute Beurteilung der Forschungssituation seitens der Professoren, die Zahl der Promotionen pro Professor und die Höhe der Drittmittel pro Wissenschaftler bzw. die Zahl der Veröffentlichungen."

Der **Praktiker**: "Dieser Studenten-Typ möchte zügig und mit Tuchfühlung zur Arbeitswelt studieren. Deshalb sind ihm folgende Kriterien wichtig: das Urteil der Studierenden zur Studienorganisation, eine kurze Studiendauer, eine gute Betreuung seitens der Hochschulen während der Praxissemester sowie eine gute Ausstattung aus Sicht der Studierenden."

Finden die Studenten-Typen eine Entsprechung in der Realität - Wie verbreitet sind diese Typen?

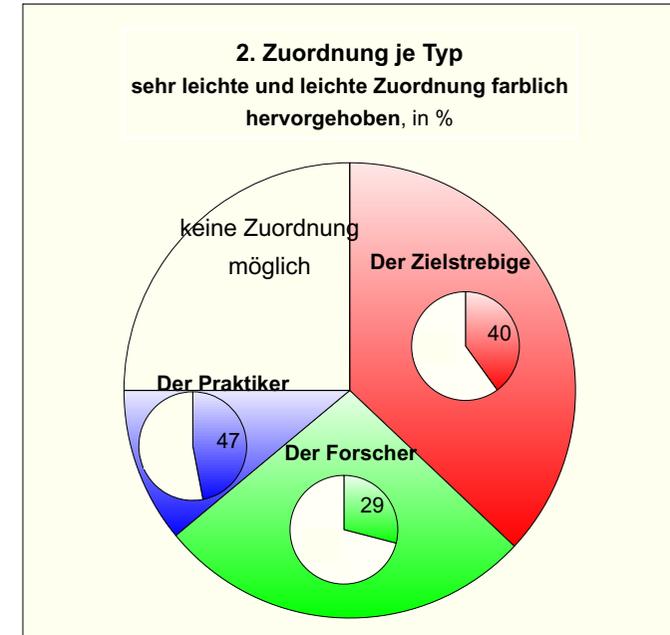
Die zwei wesentlichen Ergebnisse der Befragung lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die meisten Studierenden ordneten sich dem 'Praktiker' zu (37%). Damit sind für sie die Praxisorientierung und ein zügiges Studium wichtige Kriterien, außerdem besteht ein Interesse am Urteil der Studierenden hinsichtlich der Studienorganisation, einer guten Betreuung durch die Hochschule während der Praxissemester sowie an der guten Ausstattung. Wird eine Rangfolge gebildet, steht an zweiter Stelle der 'Zielstrebig' (27%), gefolgt von dem Anteil derer, die sagten, sie können sich keinem der vorgeschlagenen Typen zuordnen (25%). Dem 'Forscher'-Typ ordneten sich 11% der Befragten zu. Insgesamt haben sich 75% der Studierenden einem der vorgelegten Typen zugeordnet. Ein weiteres Ergebnis ist, dass bei der Wahl der Hochschule weniger diejenigen Aspekte eine Rolle spielen, die objektiv ermittelbare Sachverhalte messen. Als wichtiger werden dagegen Aspekte beurteilt, die mit Hilfe von Befragungen der Studierenden der betreffenden Hochschule ermittelt wurden. Um zu erkunden, welche Aspekte bei der Wahl einer Hochschule wichtig sind, wurde den Studierenden in der HISBUS-Befragung eine umfangreiche die Hochschulwahl betreffende

Kriterienliste zur Bewertung vorgelegt. Werden die Einstufungen nach ihrer Wichtigkeit für die Wahl einer Hochschule in eine Rangordnung gebracht, stehen der gute Kontakt der Studierenden zu den Lehrenden (sehr wichtig = 57%), die gute Beurteilung der Ausstattung (sehr wichtig = 42%) sowie das gute Betreuungsverhältnis (sehr wichtig = 43%) deutlich vor den Aspekten hohe Qualität der Forschung (sehr wichtig = 14%), gute Beurteilung der Forschungssituation aus Sicht der Professoren (sehr wichtig = 9%) und hohe Zahl der Promotionen je Professor (sehr wichtig = 2%). Eine differenzierte Auflistung findet sich in der Abbildung auf Seite 4 sowie in der Randauszählung ab Seite 19.



Wie leicht bzw. wie schwer konnten sich die befragten Studierenden den vorgeschlagenen Typen zuordnen? Diese Frage wurde nur an diejenigen gerichtet, die sich zuvor für einen Studententyp entschieden hatten. Mehr als der Hälfte der Befragten hatte Schwierigkeiten mit der

Einordnung (folgende Angaben wurden für die Darstellung zusammengefasst: mittel, schwer, sehr schwer). Nur 42% hatten sich sehr leicht bzw. leicht für einen vorgegebenen Typ entschieden. Die Typenbildung soll den Zugriff auf die Ergebnisse des Hochschulrankings erleichtern und Orientierungshilfe bieten: 75% der Befragten konnten sich dann auch einem Typ zuordnen; dennoch haben anschließend über der Hälfte der Studierenden bekannt, dass ihnen die Zuordnung nicht leicht gefallen sei (Abbildung 1).



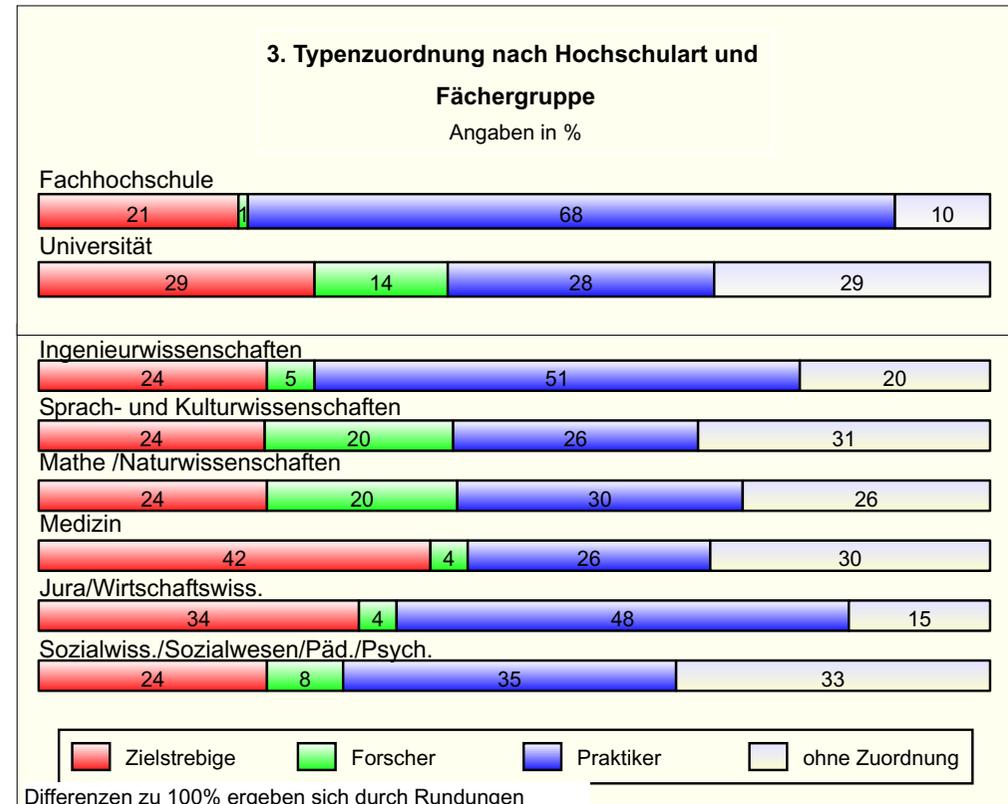
Ein Blick auf die Studierenden-Typen im einzelnen hilft, die Aussagen zur Zuordnung der Studierenden zu den Typen zu differenzieren. Für welchen Studententyp war die Einordnung leichter, für welchen Typ schwerer? Die Skalenwerte

sehr leicht bis leicht wurden für die Darstellung 2. zusammengefasst und jeweils farblich hervorgehoben. Am leichtesten gelingt den Praktikern die Selbsteinordnung (47% leichte Zuordnung).

Eine Erklärung für die Unterschiede, mit der die Zuordnungen zu den Typen vorgenommen werden konnten, findet sich in den Aspekten, die das Profil der einzelnen Typen ausmachen. Jedem Typ sind im CHE-/stern-Hochschulranking vier-vorne angeführte - Aspekte zugeordnet. Dieses Profil wurde den Befragten analog der Beschreibung im Studienführer vorgelegt. Das Profil des Praktikers scheint demnach in einer großen Übereinstimmung zu den tatsächlich vorfindbaren Bedürfnissen der Studierenden zu stehen: Die Benennung diesen Studententyps, die den Typ kennzeichnenden Merkmale und die tatsächlichen Studienbedürfnisse der Befragten befinden sich - so kann gefolgert werden - mehr als bei den anderen beiden Typen in Einklang. In der Rangfolge der leichten Zuordnung steht der Zielstrebige an zweiter Stelle, gefolgt vom Forschungsorientierten.

Der Begriff des Forschungsorientierten wie auch das zugehörige Profil sprachen nach den Ergebnissen der HISBUS-Umfrage am wenigsten Studierende an: Zum einen ordneten sich am wenigsten Studierende diesem Typ zu, zum anderen stell-

ten viele der Studierenden, die sich zuvor diesem Typ zugeordnet hatten, heraus, die vorgenommene Zuordnung sei ihnen schwer bis sehr schwer gefallen.



Zwei Ergebnisse sind mit Blick auf die besuchte Hochschulart herauszustellen (siehe nachfolgende Abbildung 3.): An Universitäten eingeschriebene Studierende schätzten sich zu etwa gleich große Anteilen als zielstrebig wie auch als praktisch orientiert ein. Fachhochschulstudierende sahen sich dagegen - wie zu erwarten - zum größten Teil als praktisch orientierte Studierende. Immerhin 29% der Befragten, die an Universitäten studieren, konnten sich keinem der vorgegebenen Typen zuordnen, an Fachhochschulen waren es dagegen nur 10%.

Der 'Praktiker' ist der dominierende Studenten-Typ. Dieses Bild findet sich auch in allen Fachkulturen. Nur unter den Medizin-Studierenden ordneten sich am meisten dem Zielstrebigsten zu (26% der Praktiker; 42% der Zielstrebigsten).

Das Ergebnis verdeutlicht, dass in allen Fächergruppen ein berufsbezogenes, zügiges Studium favorisiert wird, das sich durch eine gute Organisation auszeichnet und bei dem auf eine gute Ausstattung zurückgegriffen werden kann.

In diesem Zusammenhang ist wichtig, dass der Typ des Praktikers im "Studienführer 2002" nur für Fachhochschulen ausgewiesen war - sich also gar nicht an Studieninteressierte

und Studierende wandte, die ein Universitätsstudium anstreben bzw. bereits in ein solches eingeschrieben waren.

Auch wenn die Unterschiede in der Zuordnung zu den vorgegebenen Typen trotz unterschiedlicher Fachkulturen vergleichsweise gering ausfielen, so zeigen sich doch deutliche Unterschiede in der generellen Bereitschaft, sich für einen Studenten-Typ zu entscheiden. 33% der angehenden Sozialwissenschaftler und 31% der Sprach- und Kulturwissenschaftler konnten sich keinem exemplarischen Typ zuordnen - jeweils jeder Dritte findet zwischen seinen Studienbedürfnissen und den Vorgaben keine Übereinstimmung.

Welche Aspekte spielen bei der Hochschulwahl eine Rolle?

In der HISBUS-Befragung wurde außerdem die Wichtigkeit einzelner Aspekte für die Hochschulwahl untersucht. Den Studierenden wurden die zwölf Aspekte zur Bewertung vorgelegt, die als Profile jeweils die drei Studenten-Typen beschreiben. Zusätzlich wurden drei weitere Faktoren aufgenommen, die in schriftlichen Befragungen von Studienanfängerinnen und Studienanfängern Teil eines Fragenkatalogs waren (dazu

gehörte das gute Freizeitangebot und die Lebensbedingungen am Hochschulort). Als weiterer Aspekt wurde die internationale Ausrichtung des Hochschulstudiums aufgenommen. Werden die drei Studenten-Typen (der Praktiker, der Zielstrebige, der Forscher) sowie die Gruppe der Unentschiedenen, d.h. diejenigen, sich nicht zuordnen konnten, in Hinblick auf die Wichtigkeit der vorgelegten Einzelaspekte miteinander verglichen, ergeben sich wenige Unterschiede. Unabhängig von der zuvor vorgenommenen Selbstbeschreibung (bzw. Zuordnung zum vorgegebenen Typ) als Forscher, Zielstrebig oder Praktiker waren allen Studierenden jeweils in etwa die gleichen Aspekte bei der Hochschulwahl wichtig. Nach Zusammenfassung der Werte sehr wichtig und wichtig und Bildung einer Rangfolge standen für alle Studierenden bzw. Studenten-Typen die konkreten Studienbedingungen an erster Stelle. Im einzelnen sind dies der Kontakt der Studierenden zu den Lehrenden, die gute Beurteilung der Ausstattung durch Studierende sowie das gute Betreuungsverhältnis.

Es gibt jedoch auch Unterschiede: z.B. erachteten 33% der 'Forscher' den Aspekt 'hohe Zahl an Promotionen je Professor' als sehr wichtig oder wichtig. Auf die Gesamtzahl bezogen waren es dagegen nur 10%; von den Praktikern beurteil-

ten sogar nur 7% diesen Aspekt als sehr wichtig bzw. wichtig. Die detaillierte Übersicht im Tabellenanhang (S. 17) gibt zu den herausgestellten Ergebnissen nähere Auskunft und enthält zusätzlichen Erläuterungen.

In der nebenstehenden Tabelle 4. werden die Einzelaspekte, die bei der Hochschulwahl eine Rolle spielen, für zwei Fächergruppen mit unterschiedlichen Fächerkulturen einander gegenübergestellt. Die leitende Fragestellung ist, ob sich angehen-

4. Was ist wichtig bei der Hochschulwahl? sehr wichtig und wichtig in % (5-stufige Antwortskala) Höchstbewerte Aspekte farblich gekennzeichnet	Sprach- und Kulturwissenschaften	Jura / Wirtschaftswissenschaften
1. guter Kontakt der Studierenden zu den Lehrenden	95	90
2. gute Beurteilung der Ausstattung durch Studierende	87	88
3. gutes Betreuungsverhältnis Lehrende - Studierende	86	79
4. günstige Lebensbedingungen am Hochschulort	85	75
5. gutes Gesamturteil der Studierenden	76	75
6. gute Beurteilung der gesamten Studienorganisation durch Studierende	73	70
7. hohe Praxisorientierung des Studiums an der betreffenden Hochschule	63	78
8. internationale Ausrichtung des Studiums	68	75
9. kurze Studiendauer	35	74
10. hohe Qualität der Forschung (z.B. Drittmittel, Veröffentlichungen)	51	51
11. gute Beurteilung der Forschungssituation aus Sicht der Professoren	53	40
12. gutes Freizeitangebot (kulturelle Veranstaltungen, Sport)	43	44
13. Empfehlung, die Professor(in) ihren Kindern geben würde	22	23
14. hohe Zahl an Promotionen je Professor	11	10

de Geisteswissenschaftler und Juristen bzw. Wirtschaftswissenschaftler in Hinblick auf die Wichtigkeit unterscheiden, die sie den einzelnen Aspekten beimessen.

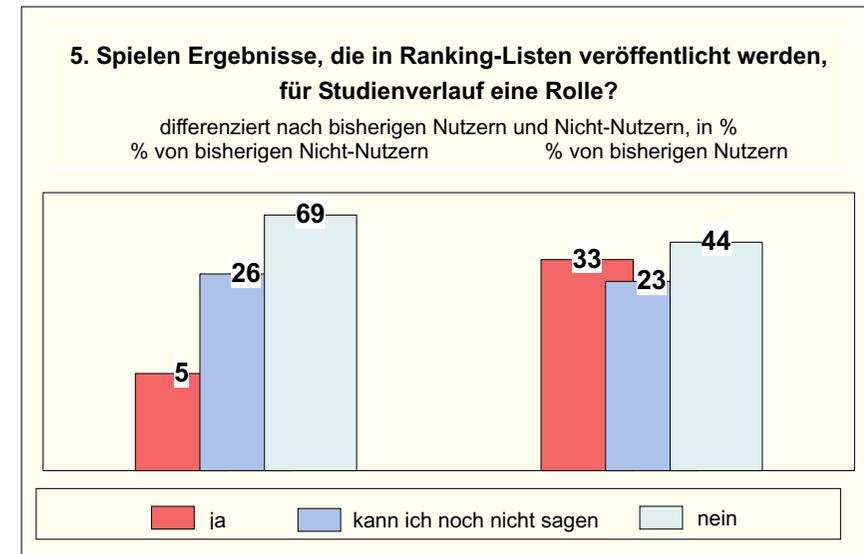
Von beiden Gruppen werden der gute Kontakt der Studierenden zu den Lehrenden, die gute Ausstattung und das gute Betreuungsverhältnis als die wichtigsten Faktoren bei der Hochschulwahl angesehen. Die größten Differenzen finden sich bei dem Aspekt 'kurze Studiendauer': Von Studierenden der Sprach- und Kulturwissenschaften wird dieser Aspekt als vergleichsweise unwichtig angesehen - 35% bewerten ihn als sehr wichtig bzw. wichtig. Von Studierenden der Fächergruppe Jura und Wirtschaftswissenschaften wird er dagegen als weit wichtiger eingeschätzt: 74% beurteilen die kurze Studiendauer als wichtig bzw. sehr wichtig.

Die 'günstigen Lebensbedingungen am Hochschulort' werden von 85% der Sprach- und Kulturwissenschaftler als wichtig bzw. sehr wichtig bei der Hochschulwahl angesehen - unter den Juristen und Wirtschaftswissenschaftlern sind es dagegen 75%. Der Aspekt 'hohe Praxisorientierung des Studiums' ist für 78% der Studierenden der Fächergruppe Jura und Wirtschaftswissenschaften wichtig bzw. sehr wichtig, unter den Sprach- und Kulturwissenschaftlern dagegen nur für 63%.

Diejenigen, die sich bei ihrer Hochschulwahl an keiner Rankinglisten orientiert hatten, wurden in einer offenen Frage um eine kurze Begründung gebeten. Eine Analyse der Gründe ergab,

dass oftmals Rankings nicht bekannt gewesen sind. Außerdem wurde angegeben, dass es für das gewünschte Fach keine

Ergebnisse gegeben habe. Wichtig war vielen Befragten aber auch, dass sie sich ein eigenes Bild von den Bedingungen am Hochschulort bzw. an der Hochschule machen wollten, oder auf den Rat und das Urteil von Freunden und Familie gehört hatten.



An einer Rankingliste haben sich zwar nur 8% der Befragten bei Ihrer Hochschulwahl orientiert, aber es gibt - auch dies ein Ergebnis der HISBUS-Umfrage - eine Gruppe interessierter Studierender (7%), für die Rankings für den weiteren Studienverlauf (z.B. bei einem möglichen Hochschulwechsel) eine Rolle spielen. Werden die Gruppen der bisherigen Nicht-Nutzer und der Nutzer miteinander verglichen, ergibt sich folgendes Bild: Von den bisherigen Nicht-Nutzern sagten 5%, dass für sie Ergebnisse, die in Rankinglisten veröffentlicht werden, eine Rolle für ihren weiteren Studienverlauf spielen. Sogar jeder vierte Studierende aus der Gruppe der bisherigen Nicht-Nutzer war in dieser Frage noch unentschieden (26%). Es gibt also ein Potenzial interessierter Studierender, für die Rankinglisten in der Zukunft eine Rolle spielen könnten.

Eine Erklärung, warum Rankinglisten von einem recht großen Anteil Studierender nicht genutzt werden, findet sich in dem bereits erwähnten Ergebnis aus bisherigen HIS-Befragungen: Für zwei Drittel der Studienanfänger und Studienanfängerinnen war - wie vorne im Bericht herausgestellt - die Nähe zum Heimatort ein wesentlicher Beweggrund bei der Hochschulwahl (siehe Seite 5): Also ein Aspekt, der generell nicht Bestandteil eines Hochschulrankings sein kann.

6. Vorangiges Informationsbedürfnis liegt im Bereich ...	
Forschungsperspektive - aus Sicht der Lehre	sehr wichtig bei der Hochschulwahl, in %
Gute Beurteilung der Forschungssituation aus Sicht der Professoren	9
Hohe Qualität der Forschung (z.B. Höhe der Drittmittel, Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen)	14
Hohe Zahl von Promotionen je Professor	2
Empfehlung, die Professor(inn)en ihren Kindern geben würden	4
Organisation des Hochschulalltages - aus Sicht Studierender	sehr wichtig bei der Hochschulwahl, in %
Gute Beurteilung der gesamten Studienorganisation durch Studierende	29
Gutes Gesamturteil der Studierenden ('alles zusammen betrachtet')	20
Gute Beurteilung der Ausstattung durch Studierende (z.B. Bibliotheken, Laborplätze)	42
Betreuungssituation	sehr wichtig bei der Hochschulwahl, in %
Guter Kontakt der Studierenden zu den Lehrenden	57
Gutes Betreuungsverhältnis Lehrende - Studierende (Zahl der Studierenden je Professor)	43
Berufsbezogenes Studium	sehr wichtig bei der Hochschulwahl, in %
Kurze Studiendauer	14
Hohe Praxisorientierung des Studiums an der betreffenden Hochschule	35
Internationale Ausrichtung des Studiums	22
Standortfaktoren - Gegebenheiten des Hochschulortes	sehr wichtig bei der Hochschulwahl, in %
Gutes Freizeitangebot (kulturelle Veranstaltungen, Sport usw.)	10
Günstige Lebensbedingungen am Hochschulort (Wohnmöglichkeiten, Lebenshaltungskosten, Jobs)	29

Eine abschließend durchgeführte Faktorenanalyse gibt Hinweise, wie vielfältige Ranking-Ergebnisse unter verschiedenen Schlagworten geordnet werden können (siehe Tabelle 6.). Ziel der Analyse war die Formulierung von Oberbegriffen, die auch als mögliche alternative Studenten-Typen verstanden werden können. In die Analyse wurden die verschiedenen Aspekte einbezogen, die bei der Hochschulwahl eine Rolle spielen und den Befragten in der Online-Befragung zur Beurteilung vorgelegt worden waren.

Nach den Ergebnisse bietet es sich an, fünf primäre, vorrangige Informationsbedürfnissen Studierender bei der Hochschulwahl zu unterscheiden:

Informationsbedürfnisse bei der Hochschulwahl:

1. das primäre Informationsbedürfnis / Interesse an Fragen, die Forschungsaspekte betreffen,
2. das Informationsbedürfnis / Interesse an Fragen der Organisation des Studien-, Hochschulalltags,
3. das Informationsbedürfnis/Interesse an der Betreuungssituation,
4. das Informationsbedürfnis / Interesse an einem berufsbezogenen Studium
5. das Informationsbedürfnis / Interesse an den

Gegebenheiten des Hochschulortes.

Für die Präsentation von Ranking-Ergebnissen könnte es zum einen sinnvoll sein, eine noch stärkere Differenzierung und Aufbereitung der Ergebnisse anzubieten. Das Angebot von möglicherweise mehr 'Informationsschwerpunkten' bzw. Profilen in den Ranking-Ergebnissen könnte die Orientierung und damit die Auswahl der den eigenen Bedürfnissen entsprechenden Hochschule erleichtern. Zur besseren Handhabbarkeit könnten die beschreibenden Profile zusätzlich in sich eindeutiger, d.h. unter Umständen auch eindimensionaler sein.

Individuell - je nach eigenen Bedürfnissen und Schwerpunktsetzungen - können Studienanfänger, Studienanfängerinnen und Studierende einen Schritt in diese Richtung bereits gehen: Online ist ein Angebot des CHE-/stern-Hochschulrankings zugänglich, das auf diese Anforderungen eingeht. Aus den etwa dreißig Kriterien, die untersucht wurden und die zur Beurteilung eines Fachs an den untersuchten Hochschulen herangezogen werden können, kann der bzw. die Interessierte bis zu fünf Kriterien miteinander kombinieren. Es kann also ein 'persönliches Ranking' erstellt werden, das dann hilft, die für einen selbst am besten geeignete Hochschule herauszusuchen.

Überblick über die Studenten-Typen

TYP A: Der Zielstrebige

- o gutes Gesamturteil der Studierenden ('alles zusammen betrachtet')
- o kurze Studiendauer
- o gutes Betreuungsverhältnis Lehrende - Studierende (Zahl der Studierenden je Professor)
- o guter Kontakt der Studierenden zu den Lehrenden

TYP B: Der Forscher

- o Empfehlung, die Professor(innen) ihren Kindern geben würden
- o hohe Zahl von Promotionen je Professor
- o gute Beurteilung der Forschungssituation aus Sicht der Professoren
- o hohe Qualität der Forschung (z.B. Höhe der Drittmittel, Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen)

TYP C: Der Praktiker

- o hohe Praxisorientierung des Studiums an der betreffenden Hochschule
- o gute Beurteilung der gesamten Studienorganisation durch Studierende
- o kurze Studiendauer
- o gute Beurteilung der Ausstattung durch Studierende (z.B. Bibliotheken, Laborplätze)

Quelle: Studienführer 2002

Weitere Faktoren:

- o gutes Freizeitangebot (kulturelle Veranstaltungen, Sport usw.)
- o internationale Ausrichtung des Studiums

Was ist wichtig bei der Hochschulwahl? sehr wichtig und wichtig in % (5-stufige Antwortskala)	'Gesamt'	'Ziel- strebige'	'Forscher'	'Praktiker'	ohne Zuord- nung
1. guter Kontakt der Studierenden zu den Lehrenden	93	96	95	93	89
2. gute Beurteilung der Ausstattung durch Studierende	86	85	91	88	82
3. gutes Betreuungsverhältnis Lehrende - Studierende	82	90	80	80	79
4. günstige Lebensbedingungen am Hochschulort	79	75	83	78	84
5. gutes Gesamturteil der Studierenden	74	80	67	81	61
6. gute Beurteilung der gesamten Studienorganisation durch Studierende	74	76	70	78	68
7. hohe Praxisorientierung des Studiums an der betreffenden Hochschule	71	71	40	91	56
8. internationale Ausrichtung des Studiums	63	63	68	61	61
9. kurze Studiendauer	53	73	22	63	28
10. hohe Qualität der Forschung (z.B. Drittmittel, Veröffentlichungen)	52	52	93	45	43
11. gute Beurteilung der Forschungssituation aus Sicht der Professoren	46	46	84	42	36
12. gutes Freizeitangebot (kulturelle Veranstaltungen, Sport)	40	37	46	39	42
13. Empfehlung, die Professor(inn)en ihren Kindern geben würden	22	26	36	17	19
14. hohe Zahl an Promotionen je Professor	10	8	33	7	8

**CHE-
Istern-
Ran-
king** = kennzeichnendes Profil
je Typ analog 'Studien-
führer 2002'

= die tatsächlich höchstbewer-
teten Aspekte laut HISBUS-
Umfrage

In der Tabelle werden zwei Ergebnisse der Online-Befragung miteinander verbunden: Für die drei Studententypen, die nach der Selbstzuordnung der Befragten vorliegen, werden jeweils je Gruppe die ebenfalls erhobenen Einzelaspekte, die bei der Hochschulwahl eine Rolle spielen können, dargestellt.

Es wird also ablesbar, welche Aspekte den Studierenden, die sich zunächst einem Typ zugeordnet haben, im einzelnen bei der Hochschulwahl tatsächlich wichtig sind.

Orientierungsmaßstab für Vergleiche sind die Angaben aller Befragten in der ersten Spalte. In den nachfolgenden vier Spalten werden jeweils die zusammengefassten Nennungen (1=sehr wichtig, 2=wichtig) je Typ dargestellt.

o schraffierte Felder = höchstbewertete Aspekte analog 'Studienführer 2002'

o farblich hinterlegte Felder = die tatsächlich höchstbewerteten Aspekte laut HISBUS-Umfrage

Lesehilfe am Beispiel der 'Forschungsorientierten': In der HISBUS-Umfrage wurden von den Forschungsorientierten die Aspekte 1. und 2. (grün hinterlegt) sowie 10. und 11. (grün und schraffiert hinterlegt) als wichtigste Aspekte bei der Hochschulwahl genannt, die beiden letztgenannten Aspekte in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Studienführers. Die Aspekte 13. und 14. - laut Typenprofil kennzeichnen sie die Interessen der Forschungsorientierten - wurden von den Forschungsorientierten in der HISBUS-Umfrage abweichend nur von 36 bzw. 33 % als sehr wichtig und wichtig angesehen.

Begrüßung,
Erläuterungen

Haben Sie von der aktuellen Veröffentlichung: 'Studienführer 2002' von Stern und CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) gehört?

Die Entwickler des Stern/CHE-Rankings gehen davon aus, dass es drei 'Studenten-Typen' gibt, die sich bei Ihrer Studienwahl unterschiedlich verhalten.
Frage: Welchem 'Typ' könnten Sie sich - um die passende Hochschule auszuwählen - am besten zuordnen? Bitte entscheiden Sie sich für einen Typ.

der Zielsehbige
derForscher
derPraktiker

Wie gut konnten Sie sich den vorgegebenen Studenten-Typen zuordnen?

ich kann mich keinem Typ zuordnen

Sie haben angegeben, sich keinem Studierenden-Typ zuordnen zu können. Wie würden Sie einen 'Studenten-Typ' nennen, der Ihre Studienbedürfnisse beschreibt? Bitte versuchen Sie eine Kennzeichnung in wenigen Worten oder in einem Begriff.

Wie wichtig sind für Sie die folgenden Aspekte bei der Wahl einer Hochschule?
Fehlen Ihnen Punkte, die für Sie persönlich bei der Auswahl der geeigneten Hochschule wichtig wären?

Haben Sie sich bei Ihrer Hochschulwahl an einer Ranking-Liste orientiert?

Bitte geben Sie in ein paar Stichworten an, warum Sie bisher noch keine Ranking-Listen genutzt haben.

Spielen Ergebnisse, die in Ranking-Listen veröffentlicht werden, für Ihren weiteren Studienverlauf eine Rolle? (z.B. bei einem möglichen Wechsel der Hochschule)

Sie haben die letzte Frage beantwortet. Hier können Sie Hinweise, Anregungen und Kritik zum gesamten Fragebogen notieren. Vielen Dank!

für die genaue Frageformulierung:
siehe
RANDAUSZÄHLUNG S. 19

**Kurzumfrage zum Thema HOCHSCHULRANKING
Hochschulranglisten**

In der jüngsten Ausgabe des Stern-Spezial 'Campus & Karriere' werden unter dem Titel

'Der Studienführer 2002'

die Studienangebote der Hochschulen verglichen. Dieses Ranking soll als Ratgeber bei Studienentscheidungen und zur Orientierung bei einem Hochschulwechsel dienen. Die Empfehlungen unterscheiden sich je nach Typ des Studierenden.

In dieser Kurzumfrage geht es darum, durch Ihre Stellungnahme zu sehen, wie verbreitet diese 'typischen' Studierenden sind und welche Entscheidungskriterien für Sie wichtig sind.

Die Teilnahme wird nur wenige Minuten dauern.

Bitte nutzen Sie zur Vergrößerung der Schrift die Möglichkeiten Ihres Browsers (z.B. Explorer: im Menü Ansicht den Schriftgrad ‚Mittel‘ wählen).

1. Haben Sie von der aktuellen Veröffentlichung: 'Studienführer 2002' von Stern und CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) gehört?

ja

nein

insgesamt (%) männlich (%) weiblich (%)

52

51

53

48

49

47

2. Die Entwickler des Stern/CHE-Rankings gehen davon aus, dass es drei 'Studenten-Typen' gibt, die sich bei ihrer Studienwahl unterschiedlich verhalten.

Frage: Welchem 'Typ' könnten Sie sich - um die passende Hochschule auszuwählen - am besten zuordnen?

Bitte entscheiden Sie sich für einen Typ.

- o **Typ A: Der Zielstrebige**
"Er will gut betreut sein und schnell studieren, daher sind ihm die folgenden Kriterien wichtig: das Gesamturteil der Studierenden, eine kurze Studiendauer, ein guter Kontakt zu den Lehrenden sowie ein gutes Betreuungsverhältnis."
- o **TYP B: Der Forscher**
"Typ B will wissen, was die Welt im Innersten zusammenhält, und sucht gute Forschung. Deshalb sind ihm folgende Kriterien wichtig: der Professorentipp, eine gute Beurteilung der Forschungssituation seitens der Professoren, die Zahl der Promotionen pro Professor und die Höhe der Drittmittel pro Wissenschaftler bzw. die Zahl der Veröffentlichungen."
- o **TYP C: Der Praktiker**
"Dieser Studenten-Typ möchte zügig und mit Tuchfühlung zur Arbeitswelt studieren. Deshalb sind ihm folgende Kriterien wichtig: das Urteil der Studierenden zur Studienorganisation, eine kurze Studiendauer, eine gute Betreuung seitens der Hochschulen während der Praxissemester sowie eine gute Ausstattung aus Sicht der Studierenden."
- o **Ich kann mich keinem Typ zuordnen**

insgesamt (%) männlich (%) weiblich (%)

27	25	30
11	15	6
37	35	40
25	25	25

3. Sie haben angegeben, sich keinem Studierenden-Typ zuordnen zu können. Wie würden Sie einen 'Studenten-Typ' nennen, der Ihre Studienbedürfnisse beschreibt?

Bitte versuchen Sie eine Kennzeichnung in wenigen Worten oder in einem Begriff.

4. Wie gut konnten Sie sich den vorgegebenen Studenten-Typen zuordnen?

Die Zuordnung fiel mir ... sehr leicht 1- 2 - 3 - 4 - 5 sehr schwer

	1
	2
	3
	4
	5

offene Frage

insgesamt (%) männlich (%) weiblich (%)

8	8	7
35	34	36
31	33	30
23	23	24
3	3	4

5. Wie wichtig sind für Sie die folgenden Aspekte bei der Wahl einer Hochschule?

sehr wichtig 1 - 2 - 3 - 4 - 5 unwichtig

- o **Gute Beurteilung der Ausstattung durch Studierende (z.B. Bibliotheken, Laborplätze)**
- o **Hohe Praxisorientierung des Studiums an der betreffenden Hochschule**
- o **Gute Beurteilung der gesamten Studienorganisation durch Studierende**
- o **Gutes Betreuungsverhältnis Lehrende - Studierende (Zahl der Studierenden je Professor)**
- o **Gutes Freizeitangebot (kulturelle Veranstaltungen, Sport usw.)**
- o **Kurze Studiendauer**
- o **Gutes Gesamturteil der Studierenden ('alles zusammen betrachtet')**
- o **Internationale Ausrichtung des Studiums**
- o **Hohe Zahl von Promotionen je Professor**
- o **Empfehlung, die Professor(inn)en ihren Kindern geben würden**
- o **Günstige Lebensbedingungen am Hochschulort (Wohnmöglichkeiten, Lebenshaltungskosten, Jobs)**
- o **Gute Beurteilung der Forschungssituation aus Sicht der Professoren**
- o **Hohe Qualität der Forschung (z.B. Höhe der Drittmittel, Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen)**
- o **Guter Kontakt der Studierenden zu den Lehrenden**

Fehlen Ihnen Punkte, die für Sie persönlich bei der Auswahl der geeigneten Hochschule wichtig wären?

	sehr wichtig	wichtig	Insgesamt
		in %	
	42	44	86
	35	37	71
	29	45	74
	43	39	82
	10	30	40
	14	39	53
	20	54	74
	22	41	63
	2	8	10
	4	18	22
	29	50	79
	9	37	46
	14	38	52
	57	36	93

offene Frage

6. **Haben Sie sich bei Ihrer Hochschulwahl an einer Ranking-Liste orientiert?**

ja
nein

7. **Spielen Ergebnisse, die in Ranking-Listen veröffentlicht werden, für Ihren weiteren Studienverlauf eine Rolle?**

(z.B. bei einem möglichen Wechsel der Hochschule)

ja
nein

kann ich (noch) nicht sagen

8. **Bitte geben Sie in ein paar Stichworten an, warum Sie bisher noch keine Ranking-Listen genutzt haben.**

9. **Sie haben die letzte Frage beantwortet. Hier können Sie Hinweise, Anregungen und Kritik zum gesamten Fragebogen notieren. Vielen Dank!**

Die Auswertungen zu offenen Fragen werden nicht in diesem Bericht vorgestellt.

RANDAUSZÄHLUNG

insgesamt (%) männlich (%) weiblich (%)

8	11	6
92	89	94

7	8	6
67	67	67
26	25	27

offene Frage

offene Frage